



**Tagung der Fachsektion Integrative Therapie (ÖAGG)
„WORK IN PROGRESS“
20 JAHRE INTEGRATIVE THERAPIE IN ÖSTERREICH**

8. NOVEMBER 2025 | 09.00 – 18.00 UHR

**URANIA
URANIASTR. 1
1010 WIEN**

VORPROGRAMM

Samstag, 8. November 2025

- 9:00** **Begrüßung**
- 9: 15** **Die Geschichte der Integrativen Therapie seit 1972**
Jürgen Lemke
- 10:00** **Diskussion**
- 10:15** **Unsichtbare Gewaltverhältnisse und das Desiderat einer
humanistischen Psychotherapie**
Michael Staudigl
- 11.00** **Diskussion**
- 11:15** Kaffeepause
- 11:45** **Handeln an den Übergängen**
Annatina Escher Koromzay
- 12:30** **Diskussion**
- 12:45** Mittagspause
- 14:15** **Integrative Leibtherapie und chronische Schmerzerkrankungen**
Martin J. Waibel
- 15:00** **Diskussion**
- 15:15** **„Eigenleibliches Spüren“ und „körperliche Reaktionen“**
Annette Höhmann-Kost
- 16:00** **Diskussion**
- 16:15** Kaffeepause
- 16:45** **ICD-11 und Integrative Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen**
Nicole Hauser
- 17:30** **Diskussion**
- 17:45** **Schlussworte**
- bis 19.30** **Ausklang im Foyer**



Annatina Escher Koromzay:
Handeln an den Übergängen (Vortrag)

“work in progress“ bedeutet auch, sich auf den Weg gemeinsamer Suchbewegungen machen. Dabei spielen Übergänge eine wichtige Rolle. Sie bergen immer auch Unerwartetes, Unwägbarkeiten, Unsicherheiten. Im Referat wird es um die Übergänge zwischen Wort und Bewegung, zwischen Denken und Wahrnehmen, Eindruck und Ausdruck gehen. Darum, wie diese Übergänge genutzt werden, wie sie gelingen und den therapeutischen Prozess beflügeln können.

Nicole Hauser:
ICD-11 und Integrative Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen (Vortrag)

Das neue Diagnoseverständnis von Persönlichkeitsstörungen in der ICD-11 zielt entsprechend dem salutogeneseorientierten integrativ-prozessualen diagnostischen Vorgehen nicht auf die Veränderung von Persönlichkeitsmerkmalen ab, sondern auf Beeinträchtigungen. Damit wird der diagnostische Prozess einem theragnostischen angenähert und gestaltet sich entsprechend dem Verständnis der Integrativen Therapie deskriptiv auf den phänomenologischen Manifestationsebenen. Der Vortrag soll Aufschluss geben über die erneuerte Konzeption von Persönlichkeitsstörungen nach ICD-11, der dem Verständnis Integrativer Diagnostik gegenübergestellt wird. Dabei werden Potentiale und Probleme der verschiedenen Konzepte beleuchtet und anhand von konkreten Beispielen verdeutlicht sowie Implikationen für den therapeutischen Prozess durch die erneuerte Diagnostik besprochen.

Annette Höhmann-Kost:
„Eigenleibliches Spüren“ und „körperliche Reaktionen“ (Vortrag)

Die Basis des leibphänomenologischen Ansatzes ist das Leibkonzept der Integrativen Therapie. In Theorie-Praxis-Verschrankung möchte ich diesen Zugang erlebnisnah vermitteln und als nützliches Instrument der Gesundheitsförderung und Therapie darstellen. – Dessen Bedeutung scheint heute, neben der neuen Realitätserschaffung durch die Virtualität und die massenhafte Verwendung der neuen Gefühlssprache der Emojis, wichtiger denn je.



Jürgen Lemke:

Die Geschichte der Integrativen Therapie seit 1972 (Vortrag)

Der Vortrag beschäftigt sich mit den Anfängen der IT aus ihren Wurzeln Gestalttherapie und Psychodrama. Ich gehe auf die Entwicklungen in den 80.-er Jahren zwischen IT und Integrativer Gestalttherapie besonders in Österreich ein. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Implementierung der IT an der Donau-Universität Krems und der dortigen Entwicklung.

Michael Staudigl:

Unsichtbare Gewaltverhältnisse und das Desiderat einer humanistischen Psychotherapie (Vortrag)

Der Diskurs der interdisziplinären Gewaltforschung propagiert einen erweiterten Gewaltbegriff, mit dem eine Vielzahl von Gewaltverhältnissen beschreibbar wird. Im Blick auf die Verflechtung von Leiblichkeit und Symbolizität werden nicht nur physische und psychische Gewalt, sondern auch strukturelle, epistemische, systemische und symbolische Gewaltformen differenziert. Der Vortrag widmet sich vor diesem Hintergrund der Frage, wie verschiedene Formen von Gewalt in alltäglichen Lebenswelten am Werk sind, wie diese die Position des Subjekts präformieren, dabei aber vielfach unsichtbar und unartikulierte bleiben. Es wird gezeigt, wie solche Gewaltverhältnisse Selbstbilder formen und soziale Handlungsmacht in der Folge an Ideale bzw. Illusionen von Autonomie und Selbstbeherrschung knüpfen, die tendenziell überfordernd sind und dazu führen, dass handelnde Subjekte ihre eigene Verletzlichkeit negativ konnotieren und fliehen. Diese Flucht vor der Verletzlichkeit aber hat als ihre andere Blattseite nicht nur eine Projektion solcher Verletzlichkeit auf andere zur Folge. Sie äußert sich zudem in einer individualistischen Kultur verinnerlichter Inkapazität und korrelativ psychischen Krankheitsbildern, die nur adäquat wahrgenommen und behandelt werden können, wenn dieses Grundmotiv der Flucht wahrgenommen wird. Eine genuin humanistisch ausgerichtete Theorie- und Therapietradition hat sich an diesem neuralgischen Punkt zu entwickeln und zu beweisen.

Martin J. Waibel:

Integrative Leibtherapie und chronische Schmerzerkrankungen (Praxeologische Exkurse)

Chronischen Schmerzerkrankungen werden in der Integrativen Therapie als ein Zusammenspiel von biologischen, seelischen, sozialen und ökologischen Faktoren gesehen. Chronische Schmerzen sind eine spezifische Erlebens-, Erleidens- und Ausdrucksform des Leibes, die sich in unterschiedlichen Phänomenen äußern. In diesem Vortrag stellt Herr Waibel viele Praxisbeispiele aus einer über 45-jährigen Erfahrung vor. Hierbei zeigt er, auf wie implizite Leiberfahrungen unserer Patienten wahrgenommen, erfasst, verstanden und in entsprechenden therapeutisch wirksamen Interventionen gelindert oder sogar geheilt werden können.





Annatina Escher Koromzay

Supervisorin BSO, Organisationsberaterin BSO, Integrative Leib- und Bewegungstherapeutin,

Nach abgeschlossenem Musikstudium und einer Zeit on the road und als Dozentin folgten Weiterbildungen in verschiedenen körperorientierten Verfahren. Danach Ausbildungen in *Integrativer Leib- und Bewegungstherapie* und *Supervision und Organisationsberatung im Integrativen Verfahren* an der EAG.

15 Jahre klinische Tätigkeit als Bewegungstherapeutin.

Seit 2021 freiberuflich als Leib- und Bewegungstherapeutin, Supervisorin und Organisationsberaterin tätig. Lehrbeauftragte für die SEAG, die EAG, Vorstandsmitglied der SGIT.

www.annatinaescher.ch



Dr.ⁱⁿ phil. Nicole Hauser

eidg. anerkannte Psychotherapeutin; Leitende Psychologin, Forensische Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich.

Frau Hauser hat sich während ihrer Promotion 2017-2020 mit psychopathischen Persönlichkeiten im forensischen Kontext befasst und ihr wissenschaftliches Interesse danach im Bereich der Persönlichkeitsstörungen weitergeführt. Sie hat insbesondere im Zusammenhang mit der Erneuerung der PS-Konzeption durch die ICD-11 in der Forensischen Psychiatrie publiziert und der Frage, inwiefern diese Diagnostik in der forensischen Begutachtung und Therapie hilfreich sein kann. Dem therapeutischen Interesse ist sie in ihrer Weiterbildung an der SEAG nachgekommen und hat die Ausbildung von 2020-2024 absolviert mit klinischer Arbeit sowohl im allgemeinspsychiatrischen als auch forensischen Umfeld. Aktuell arbeitet Frau Hauser nebst wissenschaftlicher Tätigkeit als Leitende Psychologin im Ambulanten Zentrum für Forensische Therapie der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich.



Annette Höhmann-Kost

Therapeutin u. Lehrtherapeutin für Integrative Leib- u.

Bewegungstherapie / Psychotherapie HPG, Diplom Supervisorin, Krankengymnastin

Arbeitsschwerpunkte:

psychotherapeutische Arbeit in eigener Praxis, langjährige Arbeit in Psychiatrie u. Psychosomatik, über 30 Jahre Lehrtherapie in Deutschland und Norwegen

Veröffentlichung:

Integrative Leib- und Bewegungstherapie (IBT). Theorie und Praxis. 3. Aktualisierte und ergänzte Auflage. (2018), Hogrefe Verlag Bern





Jürgen Lemke

Diplomsupervisor (univ.), Studium der Psychologie, Soziologie, Skandinavistik und Supervision.

Gründung und Leitung einer Drogenberatungsstelle in Augsburg. Seit 1976 Lehrtherapeut und Lehrsupervisor am Fritz-Perls-Institut, Düsseldorf, seit 2000 Dozent im Lehrkörper der Donau-Uni in den Fächern Supervision, Psychotherapeutische Medizin, Krisenintervention, seit 2005 in Integrativer Therapie. Dozententätigkeit für IT und in Integrative Supervision in 10 europäischen Ländern. Arbeit in eigener Praxis.

Mag. Dr. Michael Staudigl

Privatdozent am Institut für Philosophie, Universität Wien

Forschungsschwerpunkte:

(Religiöse) Gewalt; Fundamentalismus; Krieg, Schnittstellen von Religion, Ethik und Politik

Methodologische Orientierung an der phänomenologischen Tradition



Martin J. Waibel

Lehrtherapeut für Integrative Therapie, Master of Science

(Psychotherapie), Dipl. Supervisor (Uni Amsterdam) und Dipl.

Sozialarbeiter. Er war 41 Jahre an einer Fachklinik für Psychotherapie und Psychosomatik leitend tätig. Er lehrt an medizinischen Fachschulen und Hochschule. Europaweite Seminare für Leib- und Körperpsychotherapie.

Aktuelle Publikation: Körperpsychotherapie bei chronischen Schmerzen, Schattauer 2023.



DATUM:

Samstag, 8. November 2025 – 09.00 – 18.00 Uhr
Anschließend: Ausklang im Foyer bis 19.30 Uhr

ORT:

Urania
Urانياstraße 1, 1010 Wien

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG:

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia Höfner, MSc & Dr. Robert Stefan, BA MA MSc

ORGANISATIONSTEAM:

Mag.^a Irene Apfalter, Alexandra Benold, Mag.^a Brigitte Wibmer

KOSTEN:

Frühbuchertarif (bei Buchung & Bezahlung bis 30.05.2025): € 100
Regulär: € 120

STORNOBEDINGUNGEN:

bis 1. August 2025 volle Rückerstattung
bis 1. Oktober 2025 50% Rückerstattung
ab 2. Oktober 2025 keine Rückerstattung

FORT- UND WEITERBILDUNG:

Die Veranstaltung wird zur Zertifizierung beim ÖBVP beantragt

Die Tagung ist als Wahlpflichtfach für das Fachspezifikum
ÖAGG Integrative Therapie anrechenbar

BÜCHERTISCHE:

Büchertische der Buchhandlung „Bücher und so“

